

Das Europaeum lädt ein zur
Lesung
einer **ukrainisch-deutschen**
Grenzgängerin

Julia Kissina

liest aus ihrem neuen Roman

Frühling auf dem Mond

Eine Kooperation mit dem
Kunstforum Ostdeutsche Galerie
Regensburg

17. Mai 2014, 19 Uhr
Kunstforum
Ostdeutsche Galerie
Regensburg

Weitere Informationen:
www.europaeum.de



UNIVERSITÄT REGENSBURG
EUROPAEUM

Wir danken dem Verein der Freunde
der Universität Regensburg e.V. für
seine Unterstützung.

Julia Kissina wurde 1966 in Kiew geboren. Bis 1990 lebte sie in Moskau, wo sie die Filmhochschule besuchte und zum Kreis der Moskauer Konzeptualisten gehörte. Anschließend studierte sie an der Akademie der Bildenden Künste in München. Heute lebt sie als Schriftstellerin, Fotografin und Aktionskünstlerin in Berlin.



Foto: Privat

In ihrem Roman **„Frühling auf dem Mond“**, der 2013 erschienen ist, erzählt sie aus ihrer Kindheit und frühen Jugend in Kiew. Als wäre es eine Vorahnung der aktuellen politischen Situation, beschreibt sie die Ukraine als tief gespaltenen Staat –

im Westen geprägt von der K.u.K.-Vergangenheit und im Osten stark sowjetisch. Sie schreibt von einem Mann, der als „Nichtskönner und Neider“ bezeichnet wird und durch Gerüchte dafür sorgt, dass die Ukrainer und Russen sich gegenseitig mehr und mehr hassen. Sie schildert den langsamen Zerfall der Stadt Kiew und ihrer Bewohner.

In ihrer **Lesung** am **17. Mai** im **Kunstforum Ostdeutsche Galerie** stellt die Schriftstellerin ihren neuen Roman vor.

17. Mai 2014, 19 Uhr
Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg

Dr.-Johann-Maier-Str. 5
93049 Regensburg

Eintritt: 6,- € | 4,- € erm.

Die Lesung ist ein literarisches Pendant zur Ausstellung **„Zeitspuren. Reisen in die Vergangenheit“** im Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg (15.3. bis 18.5.2014) mit den Künstlerinnen **Susanne Hanus** und **Tatjana Utz**.

Susanne Hanus (*1975) fuhr im Jahr 2008 mit ihrem Vater und ihrer Großmutter in deren Geburtsstadt in der heutigen Ukraine. Aus unterwegs entstandenen Zeichnungen, Fotos und Tagebuchnotizen entwickelte sie das Projekt „Reise nach Czernowitz“. Ihre Installation „Verstrickung“ aus farbigen, miteinander verknüpften Wollfäden ist eine „punktuelle Sichtbarmachung von Vernetzungen, Beziehungen, Kontakten und Abhängigkeiten“.

Tatjana Utz (*1975) führte für ihr zwischen 2007 und 2009 entstandenes Projekt „Über Grenzen“ Interviews mit Menschen in Polen und Deutschland, die die Zeit vor und nach dem Zweiten Weltkrieg unter verschiedenen Voraussetzungen erlebt haben. Aus gedruckten Texten und Malereien nach Fotografien entsteht eine Installation in Form eines begehbaren „Bilderbuchs“, das vielfältige Geschichten erzählt.

EUROPAEUM.

OST-WEST-ZENTRUM
DER UNIVERSITÄT REGENSBURG


kunstforum